

# Schule ohne Klassenzimmer 2008

Liebe Freunde, Verwandte und uns nahe stehende Menschen!

Wieder ist ein Jahr dabei sich dem Ende zuzuneigen, ein Jahr das viele Bewegungen verursachte in vielerlei Hinsicht.

Mit großer Dankbarkeit schauen wir auf alles was geschehen ist zurück, auf das Angenehme und das Mühevollle, denn alles hat seinen Beitrag dazu geleistet dass wir weiter lernen durften und unseren Weg im Leben verfolgen.

Die Kinder, die alle die Kraft in sich tragen unsere Welt für eine Zukunft zum Besseren zu verwandeln, sind es, die unser Tun bestimmen; für sie wollen wir unsere Kräfte einsetzen. Damit unsere <Schule ohne Klassenzimmer> existieren kann und wir dennoch alle Anforderungen des alltäglichen Lebens erfüllen können, ist es erforderlich auch viel zu reisen. Dabei sind wir auch in diesem Jahr vielen Menschen und Situationen begegnet, von denen wir im Rückblick kurz berichten wollen.

Zunächst aber ein Blick auf das, was sich in der Schule ohne Klassenzimmer getan hat, in diesem Jahr.

Hier noch ein paar allgemeine Bemerkungen, die die innere Seite betreffen...

## ***Die Epoche im April***

Im April fand die erste Epoche in Maikop statt. Es kamen diesmal viele Menschen zum ersten Mal nach Maikop, Menschen, die wir aber schon lange kennen: Da kam **Masha** aus Shukovski bei Moskau mit **Vanja und Jura**. Masha ist eine erfahrene Waldorflehrerin die Vanja und Jura zur Zeit einzeln betreut. Beide Buben waren schon mehrmals auf dem Sommerlager mit ihren Eltern dabei. Masha setzt sich sehr dafür ein, dass die Schule ohne Klassenzimmer ihr eigenes Gelände bekommt und ist damit auch sehr erfolgreich. Sie ist sehr mit der Initiative verbunden und möchte so oft wie möglich aktiv mitarbeiten. Man kann sagen sie gehört dazu.



Abbildung 1: Masha immer zum Lachen bereit



Abbildung 2: Vanja, ein warmes Herz mit viel Energie



Abbildung 3: Jura unser empfindsames "Dickerle" beobachtet die Vorbereitungen zu einem chemischen Versuch

Weitere alte Bekannte waren **Luda** aus Jaroslavl, und ihre beiden jüngsten und **Dunjasha Roma**.



Abbildung 4: Mira und Dunjasha lieben es, wenn Xjusha mit lieber Stimme vorliest



**Abbildung 5: Roma beim Papierschöpfen mit Xjusha**

Und was uns ganz besonders freut, unser jüngstes Mitglied der Aktiven in der Schule ohne Klassenzimmer, Xjusha, konnte die ganze Epoche dabei sein! Sie geht ja selbst noch zur Schule, aber schon als ganz junge Schülerin von Lena fühlte sie sich gleichzeitig als Lehrerin...

Als Gäste und liebevolle Helfer waren Aljona aus Samara und Slava aus Tomsk bei uns.

Anja war für einen Teil der Epoche dabei und mit ihrer großen Liebe zur Musik brachte sie nicht nur Belebung in den Alltag sondern bereicherte die Initiative um eine ganze Reihe Instrumente. Wir haben jetzt ein Klavier, eine Gitarre und Kupfer-Klangsäbe, neben den Flöten und Perkussionsinstrumenten, die schon länger bei uns sind. Sie brachte auch Kolja ihren Sohn mit, der die ganze Epoche dabei war und mit seiner ernsthaften Wissbegierde Anlass zu vielen „Unterrichtsstunden“ gab.



**Abbildung 6: Aljona und Kolja sind am Salbenreiben**



**Abbildung 7: Kolja spielt am neuen Klavier und hat Xjusha und Grisha als Zuhörer**



**Abbildung 8: Slava - ruhig, philosophisch und immer hilfsbereit**

„Alte Bekannte in Maikop in der Epoche waren Ilja aus Samara, der mit Lena Rubzova und unserem Arzt Alexej aus Samara kam. Ebenfalls aus Samara kam Maksim zum zweiten Mal und natürlich waren wir „Maikoper“ auch dabei: Slava, Lena, Gunter und Mira. So waren wir eine Gruppe von 19 Menschen.

Wir hatten viele Aktivitäten im und ums Haus, und eine Besonderheit war Iljas Freude an den Eidechsen, die der kommende Frühling herauslockte und die er mit großem Geschick fing und den ganzen Tag „beschützte“.

Jeden Tag fand auch der Erwachsenen-Kreis am frühen Abend statt. Die jungen Menschen bekamen in dieser Zeit großen Hunger und Beschweren sich zunächst, dass das Abendessen so spät käme. Dann aber, nach einer Woche wurden sie aktiv und von nun an waren sie es, die das Abendessen machten. So konnten die Erwachsenen nach der Gesprächsarbeit direkt zum Essen gehen!



**Abbildung 9: Grisha der "Küchenchef" gibt die Suppe aus**



**Abbildung 10: ...Naturkunde-Unterricht**



**Abbildung 11: auch Naturkunde, ein hungriger Frühlingsgst...**



**Abbildung 12: Kolja baute einen Notenständer, der dringend benötigt wurde**

Eine Arbeit, die allen viel Freude machte war die mit natürlichem Gips, den es bei uns zu finden gibt. Skulpturen, platonische Körper und vieles andere sind entstanden. Wer gerade nicht am Gips arbeiten wollte, konnte mit Wasserfarben malen, plastizieren, mit dem Lötkolben Bilder in Holzscheiben brennen und vieles mehr.



**Abbildung 13: alles aus Gips, handbearbeitet**

Das meist gute Wetter lud ein zu Bothmergymnastik und Stabübungen im Freien.



**Abbildung 14: es erfordert Geschick, den Stab über Arme und Schultern nach vorne rollen zu lassen und ihn dann aufzufangen**

Das warme Frühlingswetter gab natürlich auch Anlass für Wanderungen und Exkursionen. Maksim mit seinen großen Kräften wollte wieder Versteinerungen sammeln gehen. Und er wurde fündig:



**Abbildung 15: mit viel Kraft und Ausdauer bearbeitet Maksim große Konkretionen aus der Kreidezeit**

Wir alle gingen zum Zusammenfluss von Bjelej und Kurdjips zum Picknick:



**Abbildung 16: betörender Duft auf der Wanderung**



Abbildung 17: gesunder Appetit bei Stockbrot und Bratwurst...

Alexej war mit den jüngeren Buben fast jeden Tag für mehrere Stunden draußen unterwegs, die Bewegung tat ihnen gut. Und natürlich durfte auch ein Besuch in unserem geliebten Mesmai in den Bergen nicht fehlen.

Dort gingen wir auch nochmals zu dem Gelände, das wir kaufen könnten. Masha war so begeistert, dass sie den Entschluss fasste, sich dafür einzusetzen, dass wir das Geld bekommen. Sie hat dies auch wahr gemacht und über das Jahr bis jetzt schon mehr als die Hälfte der Kaufsumme von hilfsbereiten Menschen gesammelt (ca. 400.000.- Rubel, das sind etwa 10.000.- €). Wenn es gut geht, dann werden wir im kommenden Jahr ein eigenes Gelände in den Bergen besitzen.

### ***Das Sommerlager***

Wieder fand unser vierwöchiges Sommerlager in Mesmai, den Bergen und am Meer statt. Dieses dritte Mal waren es nahezu 100 Teilnehmer. Kein Sommerlager gleicht dem anderen und so war auch dieses wieder ganz sein eigenes.

Was gleich blieb waren in Mesmai die vielen Aktivitäten im Haus (Handarbeit, Plastizieren, Backen, Filzen, Holzarbeiten, Gipsarbeiten, Bothmergymnastik, Sport etc.) und draußen (Wandlungen, Pilze sammeln, Lagerfeuer u.v.a.). Die Gesprächskreise mit den Kindern und unter den Erwachsenen, das gemeinsame Singen und die vielen Geburtstagsfeiern, alle individuell für das jeweilige Kind.

Während das erste Sommerlager hauptsächlich pädagogische Fragen zu Inhalt hatte, das zweite dann viel stärker zur Auseinandersetzung mit Sozialem herausforderte, so war es diesmal das individuelle Schicksal und dessen Bewältigung.

Von verschiedensten Orten kamen die Menschen: Moskau, Jaroslavl, Samara, Ufa, Tomsk, Wladimir, Rostov, Selinograd, Jukovski und aus Island kam Martin der Kindergärtner und Clown und aus Deutschland Hjördis, die die russische Sprache vertiefen wollte.

Die Wanderung über den Kaukasus war mit 66 Menschen ein langer „Wanderwurm“ der unterschiedlich schnell und angestrengt bis zum Meer kroch.

Die letzte Woche am Meer hatte dann aber dafür viel Erholsames. In diesen Tagen kamen dann auch noch Bodwin und Inga aus Deutschland zu uns, die vor eineinhalb Jahren den Verein „Miralmas – Verein zur Förderung von pädagogischem Mut“ gegründet haben. Sie wollten uns besuchen und auch mit eigenen Sinnen erleben, was sie fördern und was wir tun.

Im folgenden ein Bericht in Bildern vom Sommerlager der Schule ohne Klassenzimmer.



**Abbildung 18: gemeinsamer Tanz vor dem Schulhaus in Mesmai**



**Abbildung 19: immer wissend wo es lang geht; Hjördis mit Xjuscha auf dem Weg durch die Schlucht**



**Abbildung 20 Zeichnen und Basteln im Speisesaal**





**Abbildung 21: Natascha konzentriert bei der "heißen Arbeit"**



**Abbildung 22: "mehr geht nicht rein" - der Speisesaal war beim Essen immer randvoll...**



**Abbildung 23: Der Clown Martin aus Island konnte alles auch ohne ein Wort Russisch sagen!**



**Abbildung 24: Auch bei Verletzungen blieben alle fröhlich.**



**Abbildung 25: Schöne Wege sind nicht immer bequem...**



**Abbildung 26: Nicht nur die Sonnenuntergänge waren oft märchenhaft.**



**Abbildung 27: Idylle wie im Schwarzwald...**



**Abbildung 28: Torten für den Geburtstag**



**Abbildung 29: und die Feier...**



**Abbildung 30: "Karneval in Mesmai"**



**Abbildung 31: und nochmals Karneval**



**Abbildung 32: Musik ist immer gut!**



**Abbildung 33: Masha im Gespräch mit Vlada und Lena auf dem zu erwerbenden Gelände**

## ***Eindrücke der Zeit in den Bergen***



**Abbildung 34: Der "Wanderwurm" macht eine Rast**



**Abbildung 35: Die Natur beglückt die Wanderer**



**Abbildung 36: Am Morgen ist es noch kalt**



**Abbildung 37: Aber der Sonnenaufgang ist beeindruckend**



**Abbildung 38: Wenn man Geburtstag hat, darf man auch in den Bergen fliegen**



**Abbildung 39: ein kleiner Bergsee, der nachts den Sternenhimmel in sich trägt**



**Abbildung 40: bei aller Anstrengung, es wird dennoch Geburtstag gefeiert**



Abbildung 41: Im Sommer auf dem Schneefeld Erfrischung finden ist eine herrliche Abwechslung



Abbildung 42: Auf luftigen Wegen geht es langsam dem Meere zu



Abbildung 43: Jetzt sind die Flüsse schon zum Baden warm und das Meer ist schon nahe

***Die letzten Tage am Meer***



**Abbildung 44: Das Zeltlager am Meer ist kein Hotel, aber urgemütlich**



**Abbildung 45: Am Meer gab es besonders viele Geburtstage zu feiern, mit Kuchen...**



**Abbildung 46: ...und Spielen am Meer...**

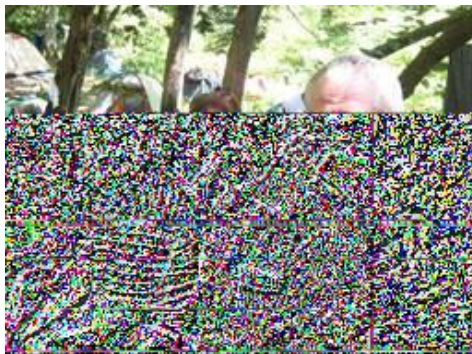




**Abbildung 47: ...bei Musik und Gesang...**



**Abbildung 48: ...oder mit Verkleidung.**



**Abbildung 49: Inga und Bodwin haben die Tage am Meer mit uns genießen können**



**Abbildung 50: Der alltägliche Kreis fand auch am Meer statt**



Abbildung 51: und auch abends ließ es sich am Strand aushalten.



Abbildung 52: aber so wie jeder Tag mit dem Sonnenuntergang zu Ende geht, so ging auch unser Sommerlager zu Ende.

### ***Die Epoche im Oktober***

Es war erstmalig, dass eine ganze Schulklasse nach Maikop kommt um Epochenunterricht zu haben.

Aus Voronesch kam die 11 Klasse mit 8 Schülern und aus Moskau (Semejni Lad) mit 2 Schülern für eine Astronomie-, Chemie- und Embryologie-Epoche. Außerdem kam Anja um zusätzlich Musik zu unterrichten.

Es war für alle Beteiligten eine neue Erfahrung, mehr oder weniger „normalen“ Unterricht in der Schule ohne Klassenzimmer zu geben. Für die Schüler war es nicht leicht sich hineinzufinden in die Tatsache, dass Unterricht und Wohn- bzw. Lebensort identisch waren. Sie waren es gewohnt, dass sie zu Hause ihr Leben

leben und in der Schule eben Unterricht ist. Nun war das nicht mehr so und das machte das Leben für sie nicht immer leicht. Neben dem Unterricht fand aber auch noch vieles andere statt, wie kleinere Exkursionen, Filzen von Wärmflaschen und Tieren. Im Verlauf der Zeit fand jeder seinen Ort der Betätigung in der freien Zeit.

Schwierig hat es sich erwiesen, dass die Epoche nur zwei Wochen dauerte. Es ist wie ein soziales Gesetz, dass gegen Ende der zweiten Woche einer veränderten Lebenssituation eine Krise eintritt. Das war auch bei uns so. Dass gerade mitten in der Krise ein Ende gefunden werden musste war sehr schade.

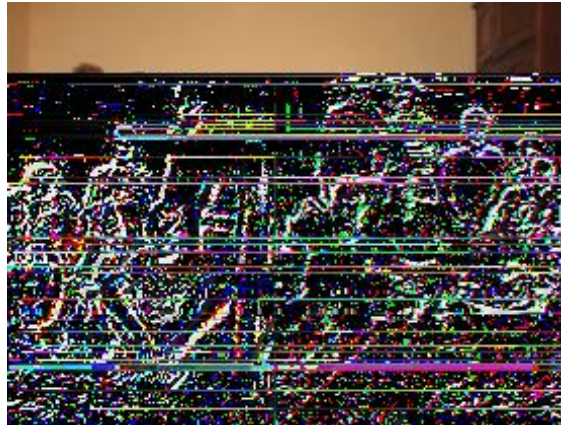


Abbildung 53: Die Schüler und ihre Lehrer



Abbildung 54: Beim Filzen

### ***Die Epoche im November und Dezember***

Die jüngst zurückliegende Epoche war sehr intensiv. Elf Kinder und zehn Erwachsene waren für vier Wochen zusammen. Viele der Kinder waren schon mindestens einmal in Maikop, aber es gab auch solche die zum ersten Mal dabei waren. Das Alter ging von 10 bis 13 Jahre und noch Mascha mit 19 Jahren, die immer auf dem Sommerlager dabei war, aber nun das erste Mal an der Epoche teilnahm. Die Epoche war so intensiv, weil die Kinder so unterschiedliche und ganz individuelle Behandlung gemäß ihren Eigenarten brauchten.



**Abbildung 55: Mascha beim Geschirrspülen, das sie das erste Mal in dieser Epoche machen konnte!**



**Abbildung 56: Oleg der ältere hat sich gerne in der Küche betätigt**



**Abbildung 57: Der Sprung durch das Feuer, Ilja und Vanja taten es mit Freude**

Es war eine Neuerung in dieser Epoche, indem der Vormittag, nach Frühstück und rhythmischem Teil, im Haus von Lena und Gunter verbracht wurde. Dort waren dann individuelles Lesen und Rechnen, verschiedenste Bastelarbeiten und Arbeiten mit Holz als Aufgabe. Zum Mittagessen gingen dann alle zu Fuß nach Hause. Das brachte einerseits Abwechslung und Bewegung in den Tag und andererseits konnten die Mütter vormittags ohne Kinder etwas ausruhen.



**Abbildung 58: Der Morgenkreis, bevor es zu Lena und Gunter geht.**



**Abbildung 59 fast die ganze "Truppe" vor dem Haus bei Lena und Gunter**



**Abbildung 60: ...und in der Veranda.**

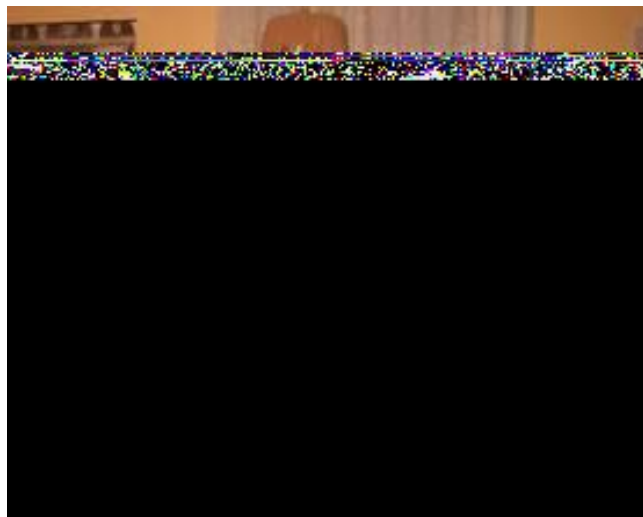
Ein besonderer Segen war Ljuda, die Mutter von Marina, die seit der ersten Epoche vor zweieinhalb Jahren dabei ist. Sie organisiert den Alltag im Haus mit Liebe und Ruhe und in dieser Epoche gab sie auch noch Massagen. Im letzten Jahr hatte sie sich entschlossen eine Ausbildung zur Masseurin zu machen, was inzwischen geschehen ist.

Der Nachmittag war dann ausgefüllt mit Wasserfarbenmalen, Handarbeiten u.a. und freiem Spiel während des Erwachsenenkreises.



**Abbildung 61: Mit dem selbst gemachten Bogen war Vanja ein hervorragender Schütze**

Wir hatten auch wieder einen Geburtstag zu feiern, diesmal war es Oleg der jüngere. Für ihn gab es ein Märchen-Ritter-Spiel der Erwachsenen, in das er integriert war.



**Abbildung 62: Oleg bekommt vom König den Auftrag, die Strahlen zu einem Stern zusammen zu fügen. Eine Aufgabe, bei der Ilja helfen musste.**

Am Ende der Epoche gab es dann noch eine Monatsfeier, auf der alles gezeigt wurde, was so gemacht wurde.



**Abbildung 63: Gemeinsames rhythmisches Rechnen mit den selbst gemachten Stäben**



**Abbildung 64: Der beschaulichste Teil am letzten Abend war dann die Adventsspirale.**